



Konzept Die Bärenkinder e.V. Eltern-Kind-Initiative

1. Rahmenbedingungen der Bärenkinder

1.1. Präambel

Die „Bärenkinder e.V.“ ist eine Elterninitiative mit dem Konzept der erweiterten Altersmischung für 18 Kinder im Alter von 2 ½ bis 10 Jahren, die alle gemeinsam in einer Gruppe betreut werden. Eltern und ErzieherInnen stehen gemeinsam für eine ganzheitliche Erziehung und das Wohl jedes einzelnen Kindes.

1.2. Organisation

Öffnungszeiten: Die Bärenkinder sind von 8:15 bis 17:00 Uhr von Montag bis Freitag geöffnet.

Bring- und Abholzeiten: Die Kinder sollten bis spätestens 9.00 Uhr gebracht werden. Um die pädagogischen Angebote nicht zu stören, ist es wichtig, die verschiedenen Abholzeiten um 13:00 Uhr oder zwischen 16:45 und 17:00 Uhr einzuhalten.

Eintrittsalter der Kinder: Die Bärenkinder nehmen Kinder ab einem Alter von 2½ Jahren auf von 8:00 bis 13.00 Uhr (ohne Mittagessen). Ab einem Alter des Kindes von 3½ Jahren ist die Teilnahme in der gesamten Gruppe (mit Mittagessen und Hortkindern) von 8:00 bis 17:00 Uhr sinnvoll und möglich.

Probezeit der Eltern: Die Probezeit der Eltern beträgt drei Monate. In dieser Zeit kann von beiden Seiten aus, ohne Einhaltung der 6-monatigen Kündigungsfrist, gekündigt werden.

Eingewöhnungszeit des Kindes: Die Eingewöhnungszeit des neuen Kindes ist gekoppelt an die Probezeit der Eltern und beträgt somit drei Monate. Die Abholzeiten sind in diesem Zeitraum individuell vom Kind abhängig und nur in Absprache mit dem Erzieherteam zu regeln.

Ferien: Die Schließungszeiten werden jährlich von Team und Eltern gemeinsam beschlossen. Bewährt haben sich dabei bisher zwei Wochen an Weihnachten, drei Wochen in den Sommerferien sowie an den Brückentagen.

Essen: Um 09:30 Uhr machen die Vormittagskinder gemeinsam eine Brotzeit. Diese wird von zu Hause mitgebracht. Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder nichts Süßes wie Kuchen, Schokocroissant oder Ähnliches mitbringen.

Um 13.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Das Essen wird von einer professionellen Kinderküche täglich frisch zubereitet und geliefert. Erzeugnisse mit Geschmacksverstärkern oder E-Zusätzen werden nicht verwendet. Am Nachmittag gegen 16.30 findet nochmals eine gemeinsame Essenspause mit Obst, Joghurt, Müsli oder ähnlichem statt. Das Obst wird wöchentlich von der „Ökokiste Amperhof“ geliefert.

1.3. Mitarbeit der Eltern

Da unser Verein nur funktioniert, wenn alle Eltern Verantwortung übernehmen und ihren Beitrag leisten, ist die Mitarbeit der Eltern und die Teilnahme an den Elternabenden verpflichtend.

Elternabend: In der Regel findet alle sechs Wochen ein Elternabend statt. In unregelmäßigen Abständen gibt es spezielle Konzeptabende zu aktuellen und/oder gewünschten pädagogischen Inhalten, Themen und Fragen.

Ämter: Unsere Elterninitiative ist in drei Bereiche strukturiert: Finanzteam, Personalteam und Organisationsteam. Jeden dieser Teams ist jeweils ein Vorstand vorangestellt. Die verschiedenen Teams gliedern sich in folgende Ämter:

Finanzteam

- Finanzvorstand
- Assistenz Finanzvorstand
- Buchhaltung
- Büro
- Essensgeld

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Personalteam

- Personalvorstand
- Assistenz Personalvorstand
- Protokoll und Gesprächsführung
- Neue Kinder & Eltern
- Website & Verteiler

Organisationsteam

- Organisationsvorstand
- Einkauf
- Geburtstage und Abschiede
- Hausmeister
- Feste
- Bauernhof
- Weihnachtstheater
- Ansprachen

Jeder Elternteil muss verantwortlich ein festes Amt übernehmen. Es hat sich bewährt, anstehende Themen zuerst im kleinen dafür verantwortlichen Team zu bearbeiten und aufzubereiten und dann am gemeinsamen Elternabend vorzustellen bzw. abzustimmen. Sind Eltern durch Krankheit, Urlaub etc. an der Ausübung eines der oben genannten Ämter verhindert, müssen sie eine Vertretung in dieser Zeit unter den anderen Eltern organisieren, die das Amt übernimmt und als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Putzdienst: Jede Elternpartei hat ungefähr dreimal im Jahr für eine Woche „Putzdienst“. Den eigentlichen Reinigungsdienst erledigt von Montag bis Freitag eine Putzfrau. Vor dem Wochenende muss der jeweilige Putzdienst Altglas und Altpapier entsorgt und die Wäsche zum Waschen mitnehmen und am Montag wieder bringen.

Elterndienst: Falls eine Bezugsperson krank ist und ihre Abwesenheit von den anderen Betreuerinnen oder festen Aushilfen nicht ausgeglichen werden kann, helfen Eltern im Tagesablauf mit.

Finanzierung / Kosten: Der Haushalt der Bärenkinder setzt sich im Wesentlichen aus Personalkosten (Gehälter und Personalnebenkosten), Raumkosten (Miete und Nebenkosten) und Sachkosten (Spielmaterialien, Bürobedarf, Ergänzungen der Ausstattung etc.) zusammen sowie den Kosten für Mittagessen und Lebensmittel. Personal- und Raumkosten werden derzeit zu 80% von der Stadt München (Referat für Bildung & Sport) gefördert. Alle übrigen Kosten werden durch die monatlichen Elternbeiträge und ggf. durch Spenden und Flohmarkt-Einnahmen getragen.

Monatlicher Beitrag:	225 € (inklusive Spielgeld)
Mittagessen (monatlich):	68 €
Putzgeld (monatlich):	23 €
Einmalige Aufnahmegebühr:	225 €
Kaution:	285 €

Vertrag & Kündigung: Damit das Kind bei den Bärenkindern betreut werden kann, wird jede Elternpartei Mitglied im Verein „Die Bärenkinder e.V.“ und schließt mit dem Verein einen Betreuungsvertrag. Die Mitgliedschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. Sie kann mit einer Frist von 6 Monaten zum 31.08. eines Jahres schriftlich von beiden Seiten gekündigt werden.

1.4. Personal

- Pädagogische Leitung 30 Stunden
- Pädagogische Fachkraft 35 Stunden
- Pädagogische Ergänzungskraft 18 Stunden
- Eine männliche FSJ-Kraft („Freiwilliges Soziales Jahr“ in Vollzeit).

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Wir sind ein qualifiziertes, erfahrenes, liebevolles und engagiertes Team mit einer Diplom Sozialpädagogin mit therapeutischer Zusatzausbildung als pädagogischer Leitung, einer pädagogischen Fachkraft, einer männlichen pädagogischen Ergänzungskraft und einem FSJ-Freiwilligen.

2. Das pädagogische Konzept der Bärenkinder

2.1. Haltung

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die bedingungslose, wertfreie Annahme des einzelnen Kindes, seine individuelle Förderung und das offene, soziale und konstruktive Miteinander in der Gruppe und aller Beteiligten. Wichtig sind uns glückliche und kreative, selbständige und selbstbewusste, tolerante und kritikfähige Kinder, Freude, Spaß und Humor im Alltag.

Die pädagogische Arbeit findet in Kleingruppen, in Teilgruppen, in der Gesamtgruppe und in Einzelförderung statt. Wir arbeiten strukturiert und situationsorientiert mit gezielten Angeboten und in längerfristigen Projekten. Wir arbeiten nach einem Wochenplan, das heißt, einzelne Angebote finden an festen Tagen statt, lassen uns aber die Freiheit, auf Situationen zu reagieren.

Die pädagogischen Aktivitäten fördern die Kinder intellektuell, sprachlich, sozial, motorisch und gefühlsmäßig. In diesen Prozess fließen alle Anregungen und Erfahrungen der Kinder ein. Von uns erhalten sie die Möglichkeiten, mit allen Sinnen zu lernen, und wir stellen die nötigen Räumlichkeiten und geeigneten Materialien dafür bereit.

Wir vermitteln Geborgenheit, ermöglichen Spiel und Aktivitäten und ermuntern zu untersuchen und zu erforschen. Jedes einzelne Kind wird in seiner Individualität und in seiner jeweiligen Tagesform angenommen, geachtet und respektiert. Es erlebt täglich, dass es wichtig ist, ihm zugehört wird und es liebevoll von den Erzieherinnen durch den Tag begleitet wird.

Wir wollen, dass sich unsere Kinder in allen Gefühls- und Lebenslagen sicher, geliebt und respektiert fühlen und uns vertrauen. Dabei sind eine gute Zusammenarbeit, gegenseitige Akzeptanz und Verständnis zwischen Erzieherinnen und Eltern für die kindorientierte Arbeit von zentraler Bedeutung. Wichtig sind uns glückliche, selbstbewusste, tolerante, respektvolle, verantwortungsvoll handelnde, sprach- und medienkompetente, fragende und forschende, künstlerisch aktive und starke Kinder.

2.2. Unsere pädagogischen Ziele

- Wir fördern und arbeiten in den Bildungs- und Erziehungsbereichen: Werteorientierung, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Sprache und Literacy, Medien, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt, Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik, Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport und Gesundheit
- Wir fördern und vermitteln persönliche Kompetenzen: Unsere Kinder lernen und entwickeln Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung, Identität, Selbstmanagement, Umgang mit Gefühlen, soziale Zugehörigkeit, Neugier, Offenheit, Kritikfähigkeit, Aufgeschlossenheit
- Wir fördern und vermitteln soziale Kompetenzen: Unsere Kinder lernen und entwickeln sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Entwicklung von Werten, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, Verantwortungsübernahme, Vertrauen, Kooperations- und Kontaktfähigkeit
- Wir fördern und vermitteln lernmethodische und kognitive Kompetenzen: Unsere Kinder lernen und entwickeln Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Phantasie, Kreativität und individuelle Interessen, ihr Wissen einzusetzen
- Wir leisten differenzierte und intensive Projektarbeit
- Wir fördern und vermitteln physische Kompetenzen: Unsere Kinder lernen und entwickeln die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit, Hygiene und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorik
- Wir fördern und vermitteln die Entwicklung von Werten, Haltungen und Orientierungskompetenz: Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Toleranz und Solidarität

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



- Wir fördern und vermitteln Widerstandsfähigkeit (Resilienz), Stressbewältigung und den kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Wir schaffen ausreichend Räume für Freispiel, Ruhe, Selbstbestimmung, Stressabbau, schützen vor Überflutung und Überforderung
- Wir gehen auf einzelne Unterschiede ein und fördern die Individualität
- Wir leisten Hilfe und Unterstützung bei Problemen, Entwicklungsverzögerungen und in Krisensituationen (Scaffolding)
- Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Entwicklungsprozesse unserer Kinder und führen Beobachtungsbögen und -mappen für jedes einzelne Kind
- Wir leben und unterstützen interkulturelle Erziehung
- Wir achten auf geschlechtersensible Erziehung
- Wir begleiten und gestalten Übergänge und bereiten Transitionen vor
- Wir führen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Wir unterstützen die soziale Umgebung durch intensive Elternarbeit
- Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit Schule und Fachinstanzen
- Wir sind zum Gemeinwesen hin geöffnet, kooperieren mit anderen Stellen und sind sozial vernetzt
- Wir reagieren innovativ auf gesellschaftlichen Wandel und seine Anforderungen (Changemanagement)
- Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wird unsere pädagogische Arbeit laufend analysiert, überprüft und ausgewertet
- Wir legen großen Wert auf eine intensive und konstruktive Teamarbeit
- Wir leisten eine verantwortungsvolle und umfassende Anleitung des FSJ-Freiwilligen, sowie fachlich kompetente und intensive Betreuung der verschiedenen Praktikantinnen der Fachakademien und Fachoberschulen

2.3. Tagesablauf und Überblick der pädagogischen Inhalte

8:15 – 09:00 Uhr	Bringzeit für Kindergartenkinder, selbstbestimmte Freispielzeit
09:00 – 11:30 Uhr	Pädagogische Angebote drinnen und draußen, gemeinsames Frühstück
ab 11:30 Uhr	kommen die Schulkinder dazu
12:30 – 13:00 Uhr	Aufräumen, Tischdienst und Vorlesen
13:00 – 14:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
14:00 – 15:00 Uhr	Kiga: Kuschelstunde / Hort: Hausaufgaben
15:00 – 16:45 Uhr	pädagogische Angebote für Nachmittagsgruppe, Brotzeit
16:45 – 17:00 Uhr	Abholung

Bei größeren Unternehmungen und Ausflügen und in den Ferien wird der Tagesablauf individuell angepasst.

2.4. Angebote im Kindergarten

- Morgenkreis
- Kreativer Tanz
- Turnen
- Gemeinsames Frühstück
- Musische Früherziehung: Singen, musikalische Früherziehung, Malen, Zeichnen, Basteln, Werken
- Ausflüge
- Schulvorbereitung (Würzburger Sprachenschulprogramm, Mathematikprogramm: „Mengen, Zahlen, Formen“)
- Kuschelstunde
- u.a.

2.5. Angebote im Hort

- Hausaufgabenbetreuung
- Ausflüge der Schulkindergruppe

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

- Mädchengruppe und Jungengruppe
- Tanz-Theater-Gruppe
- Basteln, Werken, Backen, Kochen, Fußball, u.v.m.



2.6. Angebote für alle Altersstufen und gruppenübergreifende Aktivitäten

- Projektarbeit
- Kinderplenum
- Raumgestaltung
- Feste feiern
- Ausflüge mit der Gesamtgruppe
- Büchereibesuche und Literatur

2.7. Unsere erweiterte Altersmischung von 2 ½ bis 10 Jahren

Die Bärenkinder zeichnen sich durch eine besonders familiäre Atmosphäre aus. In der erweiterten Altersmischung mit acht Jahrgangsstufen bieten sich den Kindern ungleich viele Möglichkeiten und ein großes Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Unsere Kinder lernen schon früh, innerhalb einer breiten Altersspanne und in verschiedenen Altersgruppen zu agieren, Beziehungen einzugehen und soziale Umgangsformen anzuwenden und zu festigen. In der großen Heterogenität unserer Gruppe gibt es für die Kinder eine Auswahl unterschiedlicher Spielpartner, die ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand unabhängig vom Alter entsprechen. Aufgrund der natürlichen Entwicklungsunterschiede und den vielen Jahrgängen werden die Kinder weniger untereinander verglichen oder am „altersgemäßen“ Entwicklungsniveau gemessen, wodurch ein Konkurrenzdruck vermieden wird. Zudem lernen Kinder vieles leichter von Kindern als von Erwachsenen, da die Entwicklungsunterschiede nicht unüberwindbar groß sind. Die Kinder können sich an den Jüngeren und Älteren orientieren und sich hierbei ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte setzen. Die jüngeren Kinder erhalten viele Anregungen durch die Älteren, in dem sie intensiv beobachten und ihre Fähigkeiten nachahmen. Die älteren Kinder vertiefen ihr Wissen und Können und gewinnen an Sicherheit, indem sie die Jüngeren „unterrichten“. Ein Vorbild und Modell für die jüngeren Kinder zu sein, stärkt ihr Selbstbewusstsein. Auffallend ist ihr behutsamer, liebevoller und fürsorglicher Umgang mit den „Kleinen“. In diesem Zusammenhang haben sich „eigene Räume“ und Angebote für die verschiedenen Altersstufen bewährt, um zum Beispiel auch einmal Ruhe vor den „Kleinen“ zu haben und umgekehrt.

Weitere Vorteile unseres Konzeptes sind, dass sich durch das Verbleiben in der Gruppe bei Schuleintritt die Übergänge und Trennungen für das Kind reduzieren. In den Beziehungen der Kinder untereinander gibt es eine hohe Kontinuität. Das Verhältnis der Kinder zu den pädagogischen Fachkräften ist intensiver, da eine Beziehung und Betreuung über einen langen Zeitraum besteht. Die pädagogischen Angebote in dem großen Querschnitt sind vielfältiger. Durch die altersgemischte Kindergruppe lernen die Kinder Rücksichtnahme und werden dazu hingeführt, aufeinander zu achten, sich gegenseitig zu helfen, miteinander zu spielen, aufeinander zuzugehen und miteinander auszukommen. Die Kinder erleben, wie sie in einer Gruppe akzeptiert werden, wie sie eigene Wünsche mit jenen der anderen Kinder vereinbaren können. Sie bekommen Grenzen durch andere Kinder gesetzt und lernen, eigene Grenzen zu erkennen und durchzusetzen. Die Kinder entwickeln dadurch eigenes Verhandlungsgeschick und Konfliktfähigkeit. Unsere Kinder werden darin unterstützt, nicht nur ihr Eigeninteresse zu verfolgen, sondern auch die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Hier sollen die Kinder lernen, angemessen zu kommunizieren und miteinander zu kooperieren. Sie sollen lernen, Kompromisse zu schließen, sich durchzusetzen, nachzugeben sowie Konflikte zu lösen und zu bewältigen. Unsere Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind.

Durch die Bezugspersonen erfahren sie Respekt, Achtung, Offenheit und Humor und lernen, diese in den Umgang miteinander einzubringen. Die Erzieherinnen greifen in Konfliktfällen unterstützend ein, wenn für die Kinder Situationen entstehen, die sie nicht selbst lösen können. Durch das Einhalten von klaren Regeln und den strukturierten Ablauf in der Gruppe lernen die Kinder, sich zu orientieren und bekommen Sicherheit. Sie übernehmen Verantwortung im Alltag und für den Ablauf bei den Bärenkindern. Sie erledigen Tischdecken, Abräumen, Kehren, legen Wert auf Tischmanieren und achten auf Umgangsformen. Die älteren Kinder – auch die Erstklässler – lesen den jüngeren vor, „assistieren“ gern bei Kuschelstunden, Hausaufgabenkorrekturen und pädagogischen Angeboten, loben, schlichten Streit und spenden Trost.

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Unsere Kinder durchlaufen alle Rollen und Positionen vom Kleinkind bis zum Vorbild, üben sich in vielen verschiedenen Identitäten und haben ein sehr ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl sowie eine hohe Solidarität zur Gruppe.

2.8. Die Beteiligung der Kinder

Beteiligung (Partizipation) heißt, Kinder in alle Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthafte Einflussnahme zu ermöglichen. Unsere Kinder sollen erleben, dass sie ihre Umwelt beeinflussen können. Damit entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst (Selbstwirksamkeit). Sie sollen lernen, ihr eigenes Verhalten und ihre Emotionen zu steuern, Neugier und Interessen zu entwickeln und Bedürfnisse zu äußern. Kinder sollen Demokratie erfahren. Dazu gehört, dass sie in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, sowie zu lernen, dass es andere Meinungen gibt, die es zu akzeptieren gilt.

Partizipation heißt für uns, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden. Wir motivieren jedes Kind, sich zu öffnen, sich sicher zu fühlen und sich zu formulieren. Dabei genügt es nicht, Kindern Entscheidungsspielräume einzuräumen und sie dann damit allein zu lassen. Es gibt keine Dominanz der Erwachsenen, sondern einen gleichberechtigten Umgang. Auf der inhaltlichen Ebene werden die Kinder als Experten für ihre Lebensräume, ihre Empfindungen und ihre Weltsicht uneingeschränkt anerkannt. Es wird mit hoher Verbindlichkeit darauf geachtet, dass besprochene und beschlossene Inhalte nicht folgenlos bleiben.

Bei den Bärenkindern gibt es vielfältige Anlässe und Formen der Kinderpartizipation. Als Alltagspartizipation findet sie im täglichen Umgang statt. Die kleinen alltäglichen Formen der Beteiligung haben nicht zuletzt wegen ihrer Häufigkeit und ihrer emotionalen, beziehungsmaßiger Intensität einen ganz besonderen Stellenwert. Alltagspartizipation umfasst die alltägliche Mitbestimmung in einfachen, dialogischen Gesprächssituationen ebenso wie spontane Stuhlkreise oder die „Kultur des Zuhörens“.

Zusätzlich gibt es das so genannte „Kinderplenum“, das wöchentlich stattfindet. Generell hat jedes Kind bei Bedarf die Möglichkeit ein Plenum einzuberufen. Gesonderte Gesprächsrunden gibt es für die einzelnen Zielgruppen der Kindergartenkinder, der Hortkinder, der Jungen und der Mädchen mit all ihren unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen.

Die Themen orientieren sich dabei an der Lebenswelt der Kinder, ihren Wünschen, Anliegen, Konflikten und Problemen. Außerdem werden auch die Organisation von Diensten, die Gestaltung des Tagesablaufes, die Planung und Besprechung von Ausflügen, Aktionen, Aktivitäten und Projekten besprochen. Ob 2 ½ oder 10 Jahre alt, jede Meinung, jeder Beitrag zählt gleichwertig. Bei Problemen wird solange besprochen, überlegt und vorgeschlagen, bis eine Lösung, ein Konsens oder Kompromiss gefunden ist. Entscheidungen werden nicht per Abstimmung durchgeführt, da wir nicht wollen, dass jemand überstimmt wird. Wichtig ist uns in unserer Gesprächskultur vor allem die positive, konstruktive Seite. Daher stellen wir regelmäßig fest, was gut läuft und was schön war, um die Kinder zu bestärken, zu ermuntern und zu loben. Im Zentrum steht der Respekt vor jedem einzelnen Beitrag. So lernen schon die Jüngsten, sich zu äußern, und alle Kinder erzählen voller Vertrauen von ihren Ängsten und Sorgen, Freuden und Vorhaben.

Während der Gespräche, die bis zu philosophischen Diskursen gehen können, gibt es eine offene und unterstützende Gesprächsführung von Seiten der Erzieherinnen. Für Gesprächsrunden wählen wir die Kreisform. Die Kreisform erfüllt wichtige soziale Funktionen. Sie gibt Orientierung und Halt durch ihre Ordnung, fördert Konzentration und Gemeinschaftssinn, vermittelt Zugehörigkeit und Geborgenheit. Absolut notwendig für diese Kultur ist der partnerschaftliche Umgang zwischen Eltern und Bezugspersonen. Die Erwachsenen fungieren für die Kinder als Vorbilder, von denen sie sich abschauen, wie das geht mit der „dialogischen Haltung“, dem „Sich-zuständig-Fühlen“ für die eigenen und die gemeinschaftlichen Belange oder auch der „konstruktiven Auseinandersetzung“.

2.9. Die Vorbereitung der Kinder auf Übergänge / Eingewöhnung

Übergänge sind Lebensereignisse, die geistig, emotional und körperlich hohe Anforderungen stellen. Die Familien-Entwicklungspsychologie ersetzt den alltagssprachlichen Begriff „Übergänge“ durch den Fachbegriff „Transitionen“, womit die komplexen Veränderungsprozesse gemeint sind, die das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft.

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



Das sind Lebensphasen, die durch Veränderungen der Lebensumwelten und einer Änderung der Identität geprägt sind und für das Kind viele Belastungsfaktoren, aber auch eine Herausforderung darstellen. Ein erfolgreicher Übergang bedeutet für das Kind einen großen Lernerfolg und erworbene Kompetenzen, die ihm helfen, die Situation aktiv zu bewältigen und sich darin neu zu organisieren. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Damit der Übergang zu einem Erfolgserlebnis wird, bekommt es dafür die Zeit, die es braucht.

Eingewöhnung: Die Eingewöhnung ist eine sehr intensive und hochkonzentrierte Phase bei allen Beteiligten. Sie findet in enger Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Die erfolgreiche Bewältigung des Übergangs stärkt die Kompetenz für alle weiteren Übergänge. Deshalb ist die Eingewöhnung sehr ernst zu nehmen. Wir gewähren dem Kind Zeit, sich von den Eltern zu lösen. Dies geschieht sehr individuell, je nach Persönlichkeit und Vorgeschichte des Kindes.

Einschulung: Der Wechsel von den Vorschulkindern in die Schule wird intensiv betreut. In unserer Einrichtung gibt es den großen Vorteil, dass die Kinder in der Gruppe bleiben können und nicht zu der großen Veränderung auch noch ihre Peergruppe verlieren. Der Wechsel vom Kindergartenkind zum Hortkind verläuft innerhalb der Gruppe harmonisch. Die veränderten Strukturen des Schulkindes sind durch das tägliche Miteinander bekannt. Die Erstklässler haben die Sicherheit, auf dem Pausenhof Freunde und notfalls Beschützer zu haben. Zusätzlich zum regen Umgang der Kindergarten- und Hortkinder beziehen wir die Vorschulkinder grundsätzlich in die Hortausflüge mit ein. Bei den Hausaufgaben und Vorkommnissen in der Schule und auf dem Pausenhof werden sie entsprechend betreut und unterstützt.

Abschied: Der Abschied von unseren Kindern nach jahrelanger Zugehörigkeit ist ein einschneidendes Erlebnis, das nicht nur große Auswirkungen auf die betroffenen Kinder, sondern auf alle Beteiligten hat. Das Gefüge der Gruppe wird dadurch maßgeblich verändert und bedarf einer intensiven Betreuung. Starke Emotionen müssen von den Kindern bewältigt werden.

Die mit dem Abschied verbundenen Gefühle wie Traurigkeit, Angst, Vorfreude und die Themen wie Trennung, Neubeginn, Veränderung, Verlust von Freunden usw. werden eingehend behandelt. Es werden Abschiedsfeste gefeiert, und den großen Veränderungen wird Rechnung getragen. Eine maßgebliche Veränderung findet auch jährlich durch den Wechsel des FSJ-Freiwilligen statt. Die Veränderung der Bezugsperson verlangt jedes Mal ein entsprechend intensives Handeln. Bei den Abschieden erachten wir den Wert von Ritualen, die eingesetzt werden, als besonders wichtig.

2.10. Unsere geschlechtsspezifische Arbeit

Geschlechtersensible Erziehung ist eine Aufgabe, die alle Bildungs- und Erziehungsbereiche, den Alltag und jedes Lernangebot betrifft. Eines unserer grundlegenden pädagogischen Ziele ist eine emanzipatorische Erziehung, die im Miteinander das Erkennen und Üben sozialer Verhaltensweisen ermöglicht. Es gibt gemeinsame und getrennte Aktionen der Jungen und Mädchen unter Sicherstellung einer gleichen Teilhabe an allen Lerninhalten und Lernräumen für beide Geschlechter, bei zeitlich qualitativ gleich hochwertiger Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Als Vorteil bei der geschlechtersensiblen Erziehung gelten altersgemischte Gruppen. Es hat sich herausgestellt, dass Kinder eher hier als in altershomogenen Gruppen mit Kindern des anderen Geschlechts agieren. Im Alltag führen wir eine gezielte Beobachtung unserer Mädchen und Jungen auf geschlechtstypische Unterschiede durch, überprüfen Spielmaterial, Räumlichkeiten und Reaktionen des Teams. Zusätzlich wird in häufigen Diskussionen und im Kinderplenum über Unterschiede diskutiert und über Realitäten reflektiert.

Jungengruppe / Mädchengruppe

Bei den Bärenkindern gibt es für die Schulkinder wöchentlich eine Mädchen- und eine Jungengruppe sowie getrennte und gemeinsame Angebote für Mädchen und Jungen. Diese Angebote orientieren sich an den geschlechtsspezifischen Themenwelten und speziellen Bedürfnissen und Problemen der Mädchen und Jungen. Die Inhalte liegen im präventiven Bereich zur Stärkung der eigenen Identität und des Selbstbewusstseins, zum Schutz und zur Problembewältigung innerhalb der Gruppe sowie im Umfeld der Kinder.

Die Themen sind: Konkurrenz, Stress, Schule, Probleme, Beziehungen untereinander, zu Eltern, Lehrern, Bezugspersonen, Unterstützung bei Scheidung oder Trennung der Eltern, Sport, Tanz, Theater und Selbstbehauptung.

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



Männliche Bezugspersonen

Eine große Bereicherung in der geschlechterbewussten Erziehung ist unsere männliche Bezugsperson im Team. Durch sie können wir andere Rollenmodelle anbieten. Bei uns erleben die Kinder, dass ein Mann Küchendienst macht und kuschelt, dass Frauen Kraft haben, Fußball spielen und Chefin sind. In Abständen reflektieren wir darüber. Als gutes Rollenvorbild sind in unserer Elterninitiative die Väter gleichwertig zu den Müttern vertreten.

2.11. Vermittlung von Religion, Ethik und Werten

Wir sind eine religionsfreie Kindergruppe, d.h. unsere Kinder werden nach keiner bestimmten Religionsrichtung erzogen, dennoch basiert unsere Arbeit auf ethischen Grundsätzen. Wir feiern die im Jahreszyklus geläufigsten religiösen Feste, z.B. Geburtstag, Sommerfest, Ostern, St. Martin und Weihnachten. Wichtig sind uns die Offenheit für alle Religionen und die Vielfalt von Weltanschauungen unseres Kulturkreises, der tolerante Umgang mit anderen Ansichten, Glaubensrichtungen und Einstellungen. Wir leben eine interkulturelle Erziehung, die sich in allen Bereichen findet und die musikalische, ästhetische, ethische und religiöse Bildung umfasst. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität werden als selbstverständlich und Chance angesehen.

2.12. Die Bärenkinder und die Schule

Vorbereitung auf den Schuleintritt

Kinder brauchen in erster Linie soziale Integration, um in der Schule zu bestehen. Vor allem die Anforderung, im sozialen Gefüge der Klasse einen Platz zu finden, sich zu behaupten und Freunde zu gewinnen, fordert die Kinder in hohem Maße. Gehemmte, isolierte oder ich-bezogene Kinder tun sich in der Schule schwerer, was Einfluss auf ihre schulischen Leistungen hat. Kinder mit starken sozialen Kompetenzen, die sie bei den Bärenkindern vermittelt bekommen, haben einen guten Start, um die kognitiven Kompetenzen zu entfalten. Die Vorschulzeit beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Wir bieten den Kindern Raum, ohne Zeit- und Leistungsdruck individuell ihre Basiskompetenzen und die nötigen Fertigkeiten im motorischen und feinmotorischen Bereich zu entwickeln, die später die Schule erfordert. Hierbei soll die Vorbereitung auf die Schule keine Vorwegnahme von schulischen Lernübungen sein, sondern den Übergang von der Kindergruppe in die Schule erleichtern. Die Kinder lernen aus eigener Erfahrung und eigenem Handeln. Sie werden ab ihrem Eintritt in die Kindergruppe in ihrer Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, sowie in ihren sozialen, sprachlichen, kreativen und motorischen Fähigkeiten gefördert. Die Vorschulkinder werden von uns angehalten, angefangene Arbeiten zu Ende zu führen. Sie bekommen den Raum und die Ruhe, konzentriert ein Thema behandeln zu können, wir stellen ihnen eigene schulvorbereitende Angebote.

Zur Förderung des Zahlenverständnisses und der Raum-Lage-Erfassung wird das Programm „Mengen – Zählen – Zahlen“ durchgeführt, welches das Interesse der Kinder am Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen nutzt. In unserer Einrichtung haben wir dieses Projekt erweitert und in Bewegung umgesetzt. Im sprachlichen Bereich, als Vorbereitung für das Schreiben und Lesen, verwenden wir das „Würzburger Sprachenprogramm“ zur Förderung des phonologischen Bewusstseins. Das Trainingsprogramm besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel verfolgen, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen. Weiter vermitteln wir den Kinder ein alltagstaugliches Basiswissen, stellen gezielte Aufgaben an die Vorschulkinder und führen gesonderte Ausflüge wie Schulwegtraining, Schulhausführung, Unterrichtsbesuch, sowie Besuche in öffentlichen Einrichtungen mit ihnen durch.

Kooperation Kindergarten - Schule

Seit 2003 besteht, gemeinsam mit den anderen Kindergärten im Sprengel, eine Kooperation zwischen der Grundschule und den Bärenkindern. Bei den regelmäßigen Treffen findet u.a. ein intensiver Austausch über pädagogische Inhalte statt, die den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule erleichtern. In Zusammenarbeit mit dem Direktor und den Grundschullehrerinnen der Klenzeschule wurden bildungsrelevante Maßnahmen für die Kindergartenkinder zur Vorbereitung auf die Schule erarbeitet. Die Informationen über organisatorische Abläufe im Schulwesen, Neuerungen in der Schulpolitik, sowie Hinweise und Erwartungen der Lehrerinnen kommen allen Beteiligten beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt mit seinen vielen Veränderungen zugute.

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



Schulkinder

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Erholungsphase gehen die Schulkinder an ihre Hausaufgaben. Bei den Bärenkindern gibt es eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung. In der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr wird eine völlig ruhige und konzentrierte Atmosphäre für die Kinder geschaffen. Die Kinder werden unterstützt zur Selbstständigkeit, erhalten aber Hilfe und Förderung bei Problemen und Schwächen. Kinder, vor allem die Erstklässler, übernehmen die Eigenverantwortung für die Hausaufgaben und andere schulische Aufträge erst allmählich und sind dabei auf Unterstützung angewiesen. Wir helfen bei der Strukturierung der Arbeiten, bei der Entwicklung des Zeitmanagements und bei den Korrekturen. Die Kinder, die ihre Hausaufgaben erledigt haben, werden angehalten zur Rücksicht auf die anderen, die noch nicht fertig sind. An Tagen mit besonderen Aktionen oder Ausflügen werden in der Einrichtung auch einmal keine Hausaufgaben gemacht, sondern am Abend zu Hause erledigt. Die Verantwortung für die Hausaufgaben sowie den „schulischen Erfolg“ insgesamt bleibt bei den Eltern und wird nicht auf die Betreuerinnen übertragen.

2.13. Spiel und Freispiel

Das Spiel dient grundsätzlich der Entwicklung und Entfaltung der körperlichen und seelisch-geistigen Funktionen des Kindes. Spielerisches Lernen mit allen Sinnen ist die ganzheitlichste und erfolgreichste

Form des Lernens überhaupt. Unsere Kinder spielen Geschicklichkeitsspiele, Turnspiele, Gestaltungs- und Konstruktionsspiele (Lego, Mosaik, Puzzle usw.), Rollen- und Theaterspiele, Kreis-, Bewegungs- und Tanzspiele sowie Regelspiele (Würfelspiele, Memory, Gesellschaftsspiele). Spielsituationen sind „Erprobungsfelder“, in denen die Kinder ihre Erfahrungen machen können. Ein wichtiges Erprobungsfeld ist auch die Freispielzeit. Bei den Bärenkindern gibt es Zeit und Raum für freies Spiel, in dem die Kinder Rollenspiele entwickeln und ihrer Phantasie freien Lauf lassen, Ideen umsetzen, Erlebnisse verarbeiten können und vieles mehr. So lernen sie, aufeinander einzugehen, miteinander umzugehen, eigene Grenzen und Grenzen anderer zu erfahren und Gefühle auszuleben. Materialien für kreatives Tun, Zeichenpapier, Malstifte usw. stehen unseren Kindern ständig zur freien Verfügung. Um eine positive Gesamtentwicklung zu gewährleisten, ist das ausgewogene Zusammenwirken von gezielten Angeboten und freiem Spiel von enormer Wichtigkeit.

2.14. Bewegung / Tanz / Turnen / Rhythmik / Musik

In der Kindheit ist Bewegung für die gesamte Entwicklung von zentraler Bedeutung. Kinder erkabbeln, ertasten, begreifen, erschließen sich motorisch handelnd ihre Welt. Die Entwicklung von Denken und Wahrnehmung ist eng an die Motorik gebunden. Es ist inzwischen unstrittig, dass Bewegung als Grundprinzip des Lernens und Lebens betrachtet werden kann. Bei den Bärenkindern findet viel Bewegung statt. Zum einen im Freien bei Ausflügen, auf Spielplätzen oder beim Fußball, zum anderen drinnen bei regelmäßigen Angeboten in Tanz und Turnen.

Tanz und kreativer Kindertanz sind eine rhythmisch-musikalisch orientierte Bewegungsschulung, die einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit leisten kann. In ihrer lebenssteigernden und ausdrucksfördernden Funktion haben sie eine grundlegende Wichtigkeit im pädagogisch-prophylaktischen und therapeutisch-präventiven Bereich. Tanzen schult die Koordinationsfähigkeit, die Fähigkeit, sich harmonisch zu bewegen, und bringt Gefühle körperlich zum Ausdruck. Im kreativen Tun entstehen originelle und neue schöpferische Vorgänge, die sich im Denken und Handeln verwirklichen. Der kreative Mensch zeichnet sich durch Eigenschaften aus, die wir uns für die Kinder wünschen: Vitalität, Eigeninitiative, Ausdauer, Neugier, Unabhängigkeit sowie eine gute Konflikt- und Frustrationstoleranz.

Tanz und rhythmische Bewegungsspiele erleichtern den Zugang zur musikalischen Körpersprache: Kinder lernen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen. Sie entdecken ihre eigenen Bewegungsmöglichkeiten und deren Erweiterung. Das Experimentieren und Spielen mit Bewegungen und Bewegungskombinationen fördern das Gefühl für Form, Rhythmus und Dynamik. Tanzbewegungen erfordern Orientierung im Raum. Das beinhaltet wichtige Lernvorgänge, die jedes Kind zu bewältigen hat, um sich in seinen Lebensräumen angemessen bewegen zu können. Daneben wirkt im Tanz auch die Erfahrung von Zeit und Kraft. Wie viel Kraft wird benötigt, um den Körper in einer bestimmten Zeit auf vorgegebenen Wegen im Raum zu bewegen? Weitere Förderbereiche von Bewegung, Turnen und kreativem Tanz sind die Förderung des Sozialverhaltens und der sozialen Kompetenz, Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, Entwicklung der Musikalität, Sensibilisierung des Hörvermögens, Förderung der Konzentration, Sprachförderung, Förderung der motorischen

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



Koordination in Fein- und Grobmotorik, Förderung von Körperwahrnehmung und Bewegungsgefühl (Kinästhesie) und die Förderung von gruppendynamischen und interaktiven Prozessen.

In Tanz, Bewegung und Turnen werden zusätzliche Methoden eingesetzt:

- Sprachspiele
- Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele
- Geschichten (Fantasie-, Entspannungs- und Klanggeschichten)
- Einsatz von Turnmaterialien
- Experimentierphasen, Spiele und kreatives Gestalten mit Materialien und Instrumenten
- Improvisationen mit Tanz- und Bewegungsformen sowie Choreographien
- Darstellendes Spiel im Rollenspiel

Das Medium Musik spielt bei den Bärenkindern eine große Rolle. Musik kann Ausdruck eines Lebensgefühls sein. Sie ist in der Lage, Emotionen auszulösen, Aussagen zu vermitteln, Atmosphäre zu schaffen und Spannung zu erzeugen. Sie kann Stimmungen schaffen und zum Tanzen, Phantasieren und Spielen anregen. Neben der eingesetzten Musik aus allen Bereichen und der erzeugten Musik mit verschiedenen Instrumenten wird gern und regelmäßig gesungen.

2.15. Projektarbeit

Gerade für Gruppen mit erweiterter Altersmischung hat sich die Bildungsarbeit in Projekten als pädagogischer Ansatz bewährt, da sich jüngere und ältere Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen einbringen können und da sie in der kooperativen Auseinandersetzung mit den Aufgabenstellungen gegenseitig voneinander profitieren. Unsere Projekte entstehen aus den Ideen und Wünschen der Kinder. In ihnen werden alle Sinne angesprochen, alle Bereiche gefördert und die unterschiedlichen Kulturen einbezogen.

2.16. Unser Ausflugs- und Exkursionsprogramm

Unsere Ausflüge und Exkursionen öffnen und erweitern für die Kinder ihr natürliches, soziales und kulturelles Umfeld und erschließen viele Lebensfelder. Den Kindern werden Naturerfahrungen in Wald und Flur ermöglicht, die Umgebung der Einrichtung wird entdeckt und erobert, Kontakte werden aufgenommen, verschiedene Arbeitswelten werden kennen gelernt, sie bekommen Einblick in Kultur, Geschichte, Naturwissenschaft und Technik.

Ausflüge im Kindergarten

Mit den Kindergartenkindern ist Freitag der feste Ausflugstag. Alle machen sich mit Rucksack und Brotzeit auf in die nähere und weitere Umgebung. Beispiele für Ziele und Orte: Hirschgarten, Englischer Garten, Westpark, Botanischer Garten, Olympiapark, Isar, Alter Südfriedhof, Tierpark, Auer Dult, Theater in der Schauburg, Wasserspielplatz am Petuelring, Christkindlmarkt, Schwimmen im Nordbad, Besuch der Museen „Mensch und Natur“, Deutsches Museum, Pinakothek der Moderne, Spielzeugmuseum u.a. Alle vier bis sechs Wochen gehen wir in eine Bibliothek und holen neue Literatur und Hörkassetten für das Vorlesen und die Kuschelstunde.

Ausflüge der Schulkinder

Die Schulkinder haben regelmäßige Ausflüge im Rahmen des „Schulkindertages“ und der Jungen- und Mädchengruppe. Damit genügend Zeit dafür gegeben ist, werden an diesem Tag in der Einrichtung keine Hausaufgaben gemacht. Beispiele für Ziele und Orte:

Besuch von Ausstellungen der Hypo-Kunsthalle und sämtlicher Museen, Bowling, Schwimmen im Dante- und Nordbad, Besuch im Olympiapark, Schlittschuhlaufen im Prinzregentenstadion, Besuch im Sealife, unser traditionelles Kerzenziehen auf dem „Tollwood“, Filmherstellung, Bildbearbeitung und CD-Aufnahmen in den Räumen der „Päd.Aktion“, Teilnahme am Zirkus LILALU, Besuch im Prinzregententheater, Besuch des Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen, Besuch und Besichtigung einer Druckerei usw.

Ausflüge der Gesamtgruppe

Unser Ausflugsprogramm bietet auch immer wieder Ausflüge, vor allem in Ferienzeiten, für die gesamte Gruppe an.

Beispiele für Ziele und Orte:

Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Ausflüge an die Isar, alle Feste des KUBU, Mitmachausstellungen im Gasteig und Kinder- und Jugendmuseum, Tierpark Hellabrunn, Bibliotheksbesuche usw.

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



2.17. Bauernhoffahrt

Einmal jährlich unternehmen die Erzieherinnen mit den Kindern gemeinsam eine dreitägige Bauernhoffahrt. Diese bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einer völlig anderen Umgebung und fern vom Alltag intensiv als Gruppe zu erleben. Eine Teilnahme ist von der Entwicklung des jeweiligen Kindes abhängig und ab ca. 5 Jahren sinnvoll.

2.18. Elternarbeit

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Darauf aufbauend hat die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Erzieherinnen und Eltern leben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes im gegenseitigen Respekt. In der Anerkennung der Bedeutung für das Kind der jeweils anderen Lebenswelt entstehen ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind, das erlebt, dass Familie und Bärenkinder eine positive Einstellung zueinander haben und beide an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern. Bei uns sind Eltern in allen Bereichen aktiv. An den regelmäßigen Elternabenden gibt es Berichte und Informationen für die Eltern über die pädagogische Arbeit und besondere Angebote. In regelmäßigen Elternsprechstunden findet ein Austausch über die Entwicklung des Kindes statt. Unsere Mütter und Väter sind in die pädagogisch-konzeptionellen Entwicklungen unserer Einrichtung eingebunden, in der Projektarbeit sind Ideen und die aktive Teilnahme selbstverständlich und stets willkommen. Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit bei den Übergängen wie etwa der Eingewöhnung und dem Schuleintritt statt.

2.19. Teamarbeit

Die erweiterte Altersmischung bei den Bärenkindern ist mit hohen Anforderungen an das pädagogische Personal verbunden, da in einem breiten Spektrum sehr differenziert gearbeitet wird. Wir legen großen Wert auf eine intensive und konstruktive Teamarbeit mit wöchentlichen Teamsitzungen, zusätzlichen Teamabenden zur Vorbereitung von Projekten und regelmäßiger Supervision. Die Kompetenzen im Team werden kontinuierlich erweitert durch Fachliteratur und die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, Fachtagungen und Vorträgen.

Stand: 12.2016

Förderung durch



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**